




 **Agenda**

**Digitale Revolution?!**  
Digitalisierung als Herausforderung  
und Chance für Bildung, Kultur und Gesellschaft

- 1. Historie...**
  - ...der Medien
  - ...der Medienkritik
  - ...der Medienpädagogik
- 2. Chancen und Herausforderungen in einer digitalisierten Welt**
- 3. Zieldimensionen für Bildung, Kultur und Gesellschaft**

11. November 2011 Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?“ | Prof. Dr. Katrin Schlör

 **Zwischenfazit:**


**AnswerGarden** + 🔍 ❤️ ?

Welche Schlagworte fallen Ihnen zu Digitalisierung ein?

Type your answer here...  Submit

20 characters remaining

[answergarden.ch/1052364](https://answergarden.ch/1052364)



11. November 2011 Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör

**AnswerGarden** + 🔍 ❤️ ?

Welche Schlagworte fallen Ihnen zu Digitalisierung ein?

Type your answer here...  Submit

20 characters remaining



Share Export About QR Local Admin Refresh

11. November 2011 Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör



**Historie der Medien**

Historie der Medienkritik

Historie der Medienpädagogik

Chancen und Herausforderungen  
in einer digitalisierten Welt

Zieldimensionen für Bildung, Kultur  
und Gesellschaft

11. November 2011 Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör



**Mediatisierung**

Der Mediatisierungsansatz geht davon aus, dass sich in der Folge des Wandels der Medien

- auf der **Mikroebene** Alltag, soziale Beziehungen, Identität etc. der Menschen,
- auf der **Mesoebene** Unternehmen, Organisationen, Institutionen, Parteien usw. und
- auf der **Makroebene** Kultur und Gesellschaft und damit auch Ökonomie, Politik, Bildung, Sozialisation und vieles andere mehr verändern.

**Deep Mediatization:**  
Verbindung aller Elemente der sozialen Welt mit Medien

Krotz, Friedrich (2015): Mediatisierung und die wachsende Bedeutung visueller Kultur. Zum Verhältnis zweiter kommunikationswissenschaftlicher Metaprozesse. In: Lobinger, Katharina; Geise, Stephanie: Visualisierung – Mediatisierung. Bildliche Kommunikation und bildliches Handeln in mediatisierten Gesellschaften, S. 18-36.  
Hepp, Andreas / Hasebrink, Uwe (2017): Researching Transforming Communications in Times of Deep Mediatization: A Figurational Approach. In: Hepp, Andreas, Breiter, Andreas, Hasebrink, Uwe: Communicative Figurations. Transforming Communications in Times of Deep Mediatization.

11. November 2011 Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör



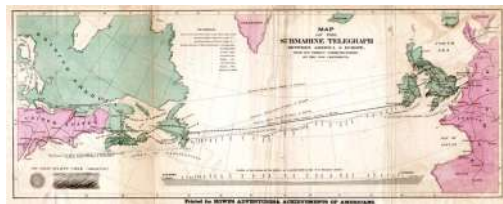
## Mediatisierung

- Mediatisierung als ein historischer und kulturübergreifender **Langzeitprozess**
- ≠ Konzepte wie Mediengesellschaft
- ≠ spezifische Techniken wie Digitalisierung oder Computerisierung
- Wandel der Medien wirkt sich zunächst auf das **kommunikative Handeln** der Menschen aus > infolgedessen verändern sich die kommunikativ und sozial konstruierten Formen des menschlichen Zusammenlebens > **kultureller und sozialer Wandel entsteht**

Krotz, Friedrich (2015): Mediatisierung und die wachsende Bedeutung visueller Kultur. Zum Verhältnis zweier kommunikationswissenschaftlicher Metaprozesse. In: Lobinger, Katharina; Geise, Stephanie: Visualisierung – Mediatisierung. Bildliche Kommunikation und bildliches Handeln in mediatisierten Gesellschaften, S. 18-36.

11. November 2011

Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör



Alle Bilder stehen unter einer gemeinfreien Nutzungslizenz

11. November 2011

Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör

 **Historie der Digitalisierung**



Nachbau der Zuse Z3 im Deutschen Museum (1941)  
CC BY-SA 3.0 by Venusianer




Commodore 64  
CC BY-SA 2.5 by Bill Bertram



Visualisierung von vernetzten Computern im WWW  
CC BY 2.5 by The Opte Project

<https://segu-geschichte.de/digitale-zeitleiste-mediengeschichte-19-und-20-jh/>

11. November 2011 Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?“ | Prof. Dr. Katrin Schlör

 **Formen der Digitalität**

1. **Referentialität** – Nutzung bestehenden Materials für die eigene Produktion
2. **Gemeinschaftlichkeit** – kollektiv getragener Referenzrahmen als Basis für Stabilisation von Bedeutungen, Generierung von Handlungsoptionen und Zugänglichkeit von Ressourcen
3. **Algorithmizität** – automatisierte Entscheidungsverfahren zur Reduktion von Informationsüberfluss

Stalder, Felix (2017): Kultur der Digitalität. Berlin: Suhrkamp

11. November 2011 Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?“ | Prof. Dr. Katrin Schlör

 **Vom „Konsumenten“ zum „Prosumenten“**

*„Um nun positiv zu werden: das heißt, um das Positive am Rundfunk aufzustößern; ein Vorschlag zur Umfunktionierung des Rundfunks:*


*Der Rundfunk ist aus einem Distributionsapparat in einen Kommunikationsapparat zu verwandeln.*  
*Der Rundfunk wäre der denkbar großartigste Kommunikationsapparat des öffentlichen Lebens, ein ungeheures Kanalsystem, das heißt, er wäre es, wenn er es verstünde, nicht nur auszusenden, sondern auch zu empfangen, also den Zuhörer nicht nur hören, sondern auch sprechen zu machen und ihn nicht zu isolieren, sondern ihn auch in Beziehung zu setzen.“*

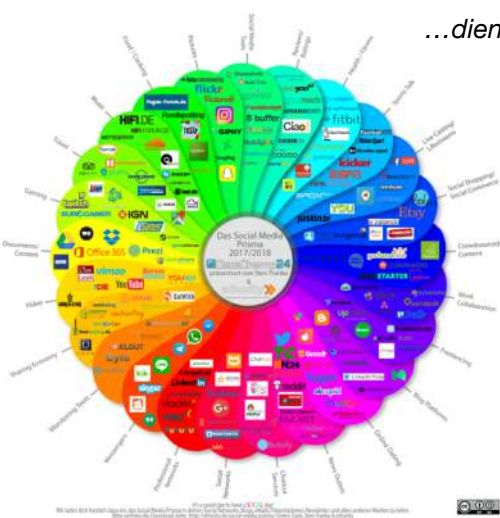
*(Bertolt Brecht 1932-1933)*



Brecht, Bertolt (1992): Der Rundfunk als Kommunikationsapparat. Rede über die Funktion des Rundfunks, in: Ders.: Werke. Band 21, Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 552-557. Bundesarchiv, Bild 183-W0409-300 / Kolbe, Jörg / CC-BY-SA 3.0

11. November 2011 Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör

 **„Soziale Medien (Social Media)...**



*...dienen der – häufig profilbasierten – Vernetzung von Benutzern und deren Kommunikation und Kooperation über das Internet.*

*Das Web 2.0, das Mitmachweb, ist wesentlich durch sie bestimmt.“*

Bendel, Oliver (2017): Soziale Medien, in: Springer Gabler Verlag (Hrsg.): Gabler Wirtschaftslexikon, Stichwort: Soziale Medien, Internet: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/569839/soziale-medien-v7.html>

11. November 2011 Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör

 **Virtual Reality**

Tanz in der Virtual Reality  
Ausschnitt aus der Sendung „Kulturzeit“ am 12.10.2017 auf 3sat

11. November 2011 Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör


 **Virtuell Barrierefrei**

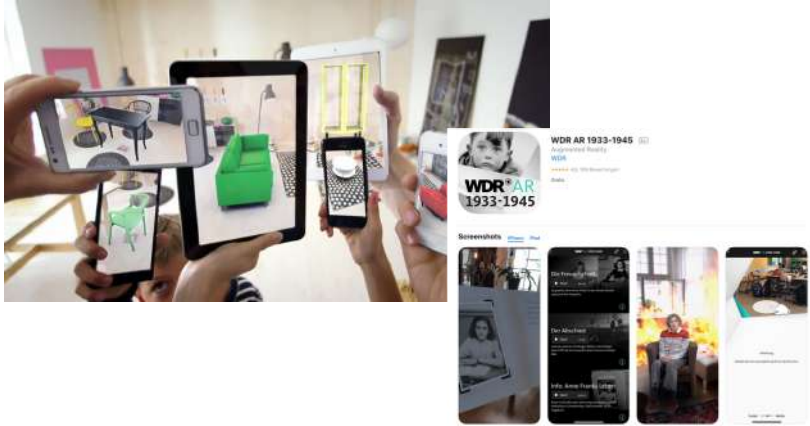
[www.virtuell-barrierefrei.de](http://www.virtuell-barrierefrei.de)

11. November 2011 Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör

  
Evangelische Hochschule  
Ludwigsburg  
Campus Reutlingen

## Augmented Reality



ОvundariZorlotbaatar: Монгол: Augmented Reality Технологийг IKEA брэнд үйл ажиллагаандаа ашиглаж байна (CC BY-SA 4.0); Screenshot Apple App Store;

11. November 2011 Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör

  
Evangelische Hochschule  
Ludwigsburg  
Campus Reutlingen

- Historie der Medien
- Historie der Medienkritik**
- Historie der Medienpädagogik
- Chancen und Herausforderungen in einer digitalisierten Welt
- Zieldimensionen für Bildung, Kultur und Gesellschaft

11. November 2011 Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör





### **Das rasche Augenlesen zernagt unser gesundes Empfinden und Denken – 1887**

*„...dieß rasche Lesen, d. h. Durchjagen des Gedankens durch oder über eine Uebermenge von Einzelheiten, Begriffen, Vorstellungen, Gedankenverbindungen hin (um von den Empfindungen nicht zu reden), dieß jagende Lesen macht ein reines Auffassen so zu sagen mechanisch unmöglich, denn die Anschauung und Empfindung, die doch allein die wirkliche Betheiligung des Geistes und der Seele bedingen und darstellen, können nicht folgen, weil sie ein Verweilen brauchen, sie ziehen sich erlahmend zurück, verkriechen sich in eine Art Schlummerzustand; [...] Das rasche Augenlesen hilft nebst anderen Einflüssen der Zeit unser gesundes Empfinden und Denken zernagen, an dem doch aller Fortschritt hängt, alle Rettung aus den schweren Gefahren unsrer Zeit.“ (Hildebrand 1887, S. 44 f.)*

Aufenanger, Stefan (2004): Medienpädagogik. In: Krüger, Heinz-Hermann/Grunert, Cathleen (Hrsg.): Wörterbuch Erziehungswissenschaft. Wiesbaden: UTB, S. 302-307; Niedersächsisches Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Hrsg.) (2010): Gefährliches Lesen. Die Schmutz- und Schundkampagne in den 1950er Jahren. Internet: [http://www.nibis.de/nibis3/uploads/1chaplin/files/web\\_gefaehr\\_lesen\\_pdf](http://www.nibis.de/nibis3/uploads/1chaplin/files/web_gefaehr_lesen_pdf)

11. November 2011

Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör



## **Medienwirkung Populärwissenschaft und Journalismus**

Aus Urheberrechtgründen verweise ich in dem Script nur auf die Quellen und zeige nicht die Bilder, da ich hier nicht – wie bei meinen Vorträgen – das Zitatrecht gewährleisten kann.

Quelle: <http://www.medienwissen-mv.de/medien-familie-verantwortung.html>

11. November 2011

Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör



**Historie der Medien**


**Historie der Medienkritik**

**Historie der Medienpädagogik**

**Chancen und Herausforderungen in einer digitalisierten Welt**

**Zieldimensionen für Bildung, Kultur und Gesellschaft**

11. November 2011 Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör



**Vom “Bewahren“ zur „Handlungsorientierung“**

Zeitraum	Pädagogik	Menschenbild	Ziele	Didaktik
50er / 60er	kulturkritisch-geisteswissenschaftlich	passiver Rezipient	Bewahrung vor den Gefahren des Films	Vorführung pädagogisch wertvoller Filme
60er / 70er	technologisch-funktional		Optimierung von Lernprozessen	Sprachlabor / Schulrundfunk
Ende 60er	ideologiekritisch	Rezipient als Opfer von Manipulation	Emanzipation des Bürgers und Demokratisierung der Medienstrukturen	Analyse der Massenmedien
70er	gesellschaftskritisch	Individuum in gesellschaftlichen Kontext steht im Zentrum	Selbstbestimmung und Veränderung der gesellschaftlichen Strukturen	Vom Medienrezipient zum Medienproduzent
80er	handlungsorientiert		Emanzipation Handlungskompetenz Kommunikative Kompetenz Medienkompetenz	Aktive Medienarbeit

Quelle: Schell, Fred (2006): Handlungsorientierte medienpädagogische Praxis. In: merz, medien und erziehung, Jg. 50 H.5, S. 38-48.

11. November 2011 Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör

## Aktive Medienarbeit

„Aktive Medienarbeit geht von den Lebenswelten und der Lebenswirklichkeit der jungen Menschen aus. Sie betont Erfahrungs- und Lernprozesse, die Lernen als Freude auf Selbstentdeckung verstehen. **Medien werden nicht primär als technische Mittler, sondern als ästhetisches und symbolisches Material für Selbstaussdruck und Kommunikation betrachtet.** Aktive Medienarbeit knüpft an vorhandenen Medienkompetenzen bei Kindern und Jugendlichen an und entwickelt pädagogische Arrangements, um diese zu erweitern und zu vertiefen.“

Nlesyto 2009, S. 857


## Paradigmenwechsel


>> **What do people do with the media** << statt

>> **What do the media do to people** <<

(Hügel 2003, S. 7 nach Katz/Foulkes 1962)




 **Charta Digitale Bildung**



<https://charta-digitale-bildung.de>

11. November 2011 Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör

 **Soziale Ungleichheit und Medien:  
Digitale Divide** Niesyto 2009, S. 6

**Digital Divide** (1990er Jahre)

- Ungleicher Zugang zu digitalen Informationstechnologien
- Wesentliche Besserung bzgl. der Situation zwischen den Milieus und Bildungsgruppen, allerdings nicht beim Blick auf weltweite Situation und hinsichtlich des Zugang von Menschen mit Behinderung
- ABER: erneute Probleme hinsichtlich Kommerzialisierung (bspw. Datenvolumen)

11. November 2011 Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör



## Second Digitale Divide

Niesyto 2009, S. 8ff

### Second Digital Divide (2000er Jahre)

- „Nicht der Zugang ist ungleich verteilt, sondern Unterschiede in der Qualität und Intensität der Nutzung“ (Moser 2008)
- Soziokulturelle Unterschiede in der Nutzung (bspw. Präferenzen, Kompetenzen)
  - Medienhandeln ist soziales Handeln
  - Das soziale Umfeld ist der Hauptbezugspunkt für das Medienhandeln.
  - Soziokulturelle Unterschiede verweisen nicht automatisch auf soziale Benachteiligung, sondern zunächst auf unterschiedliche medien- und sozial-ästhetischen Muster und Präferenzen

11. November 2011

Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör



Historie der Medien

Historie der Medienkritik


Historie der Medienpädagogik

**Chancen und Herausforderungen  
in einer digitalisierten Welt**

Zieldimensionen für Bildung, Kultur  
und Gesellschaft


11. November 2011

Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör

 Evangelische Hochschule Ludwigsburg  
Campus Reutlingen

## Funktionen von Medien für die Gesellschaft

► Funktionen der Medien für die Gesellschaft  
Funktionen für Kernbereiche der Gesellschaft



**Medien**

**Politik**  
Öffentlichkeit herstellen  
Artikulation von Meinungen  
Kontrolle und Kritik  
Frühwarnfunktion  
Partizipation und Aktivierung

**Wirtschaft**  
Konsum-/Verbraucherinformation  
Warenzirkulation  
Beschäftigung/Arbeitsplätze  
Wertschöpfung in der Medienbranche

**Kultur + Soziales**  
Orientierung und Lebenshilfe  
Integration in die Gesellschaft  
Bildung und kulturelle Entfaltung  
Unterhaltung und Entspannung

Quelle: Chel, Heinz / Moyn, Hermann 1996: Funktionen der Massenmedien in der Demokratie. In: Informationen zur politischen Bildung, Nr. 250, S.119ff.  
Heinz Bonfadelli: Medien und Gesellschaft im Wandel. Beitrag im Dossier Medienpolitik der epib. 2013

BONFADELLI, Heinz, 2016. Medien und Gesellschaft im Wandel. Verfügbar unter: <http://www.boib.de/gesellschaft/medien-und-sport/medienpolitik/236435/medien-und-gesellschaft-im-wandel?c=all#footnode3-3>. [Zugriff am 06.04.2018]

11. November 2011 Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör


 Evangelische Hochschule Ludwigsburg  
Campus Reutlingen

## ...am Beispiel der Referentialität



3D-Druck: Prothese und Waffe

11. November 2011 Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör

 **...am Beispiel der Gemeinschaftlichkeit**

Aus Urheberrechtgründen verweise ich in dem Script nur auf die Quellen und zeige nicht die Bilder, da ich hier nicht – wie bei meinen Vorträgen – das Zitatrecht gewährleisten kann.

<https://www.instagram.com/raindovemodel>; <https://www.boredpanda.com/truth-behind-instagram-photos-cropping-chompoo-baritone/>

11. November 2011 Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?“ | Prof. Dr. Katrin Schlör

 **...am Beispiel der Algorithmizität**







CC-BY-SA 4.0 Autonomer Kleinbus in Bad Bimbach Richard Huber - ;  
<https://www.plattform-lernende-systeme.de/anwendungsszenarien.html>

11. November 2011 Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?“ | Prof. Dr. Katrin Schlör

  
Evangelische Hochschule  
Ludwigsburg  
Campus Reutlingen

Historie der Medien


Historie der Medienkritik

Historie der Medienpädagogik

Chancen und Herausforderungen  
in einer digitalisierten Welt

**Zieldimensionen für Bildung, Kultur  
und Gesellschaft**

11. November 2011 Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör

  
Evangelische Hochschule  
Ludwigsburg  
Campus Reutlingen

## Selbstbestimmung

- Selbstbestimmte digitale Information




Bild steht unter einer gemeinfreien Nutzungslizenz

11. November 2011 Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör



## Selbstbestimmung

- Selbstbestimmte digitale Unterhaltung



Bild steht unter einer gemeinfreien Nutzungslizenz

11. November 2011

Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör

## Selbstbestimmung

- Selbstbestimmte digitale Kommunikation



Bild steht unter einer gemeinfreien Nutzungslizenz

11. November 2011

Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör

## Selbstbestimmung

- Selbstbestimmte digitale Selbstdarstellung



Bild steht unter einer gemeinfreien Nutzungslizenz

11. November 2011

Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör

## Selbstbestimmung

- Selbstbestimmte digitale Bildung



Bild steht unter einer gemeinfreien Nutzungslizenz

11. November 2011

Österreichischer Präventionskongress | „Digitale Revolution?!“ | Prof. Dr. Katrin Schlör



***Kinder auf die Welt von  
morgen vorbereiten, nicht  
auf die Welt von gestern***



Prof. Dr. Katrin Schlör

Kulturarbeit  
ästhetische & kulturelle Bildung  
Medienbildung

Evangelische Hochschule Ludwigsburg  
Campus Reutlingen, Gebäude 14  
Pestalozzistr. 53  
72762 Reutlingen

E-Mail: k.schloer@eh-ludwigsburg.de